

1452 Hanns Schilher<sup>49</sup>), 1460 ludwig schilcher<sup>50</sup>), 1464 Hans Schilher<sup>51</sup>), 1495 Hans Schilher<sup>52</sup>), 1504 Matheus Schilherr<sup>53</sup>). Diese Belege zeigen deutlich, wie sehr der Familienname „Schilher“ schon im 13.—15. Jhdt. verbreitet war, und zwar über ganz Oberdeutschland zerstreut; so in Franken, der Oberfalz, in Ober- und Niederbayern, in Württemberg und Schwaben, z. T. noch darüber hinaus. Weiteres läßt sich jedoch aus den vorstehenden Urkundenstellen nicht ablesen<sup>54</sup>); nirgends findet

---

49) M. B. 21, 513—17 unter den „Mon. Coenobii S. Salvatoris“ Num. 133 (s. o.).

50) Heidelb. Hs. Pal. germ. 639 Bl. 187b, 15. Jhdt. (1460); als Schriftprobe erscheint 2 X: „Item ludwig schilcher burger zu“ . . .; siehe „Katalog der Hss. der Univ.-Bibl. Heidelberg“, hrsggeg. v. K. Bartsch, Bd. I Nr. 296.

51) Burggräfl. Zinser in Langenzenn (s. o.), angeführt im Salbuch des Amtsgericht Cadolzburg von 1464: „Schillers acker gewesen“. [M. B. 48, N. F. 2, 1 (1912) S. 69].

52) „Am 11. 6. 1495 bestätigt Jörg Giech, Domherr zu Würzburg u. Landrichter des Herzogtums Unterfranken, ein Testament der Eheleute Hans Schilher in Schweinfurt“, siehe „Katalog der Hss. der Universitätsbibl. Heidelberg“, hrsggeg. v. K. Bartsch, II. Bd. Pal. germ. 788 Bl. 118.

53) Ein M. Sch. („des Büchensteiners frauen brüder“, der 16 Jahre lang nicht in Augsburg gewesen war) wird am 12. 10. 1504 zusammen mit Michel Lausterer („ains metzgers sun, hett des Büchenstains dochter“) mit dem Schwert hingerichtet, als Straßenräuber und der Stadt abgesagte Feinde. Vergl. „Deutsche Städtechroniken 23, Augsburg IV, S. 449.

54) Anhangsweise gebe ich auch einige Belege über die Verbreitung des Familiennamens „Schiller“ im 16. Jhdt., um so vielleicht auf einige in der bisherigen Aufzählung verborgen gebliebene Zweige der Gesamtfamilie „Schiller“ hinzuweisen:

ca. 1520—30 Matthias Schilher

ca. 1560 \* Plato Matthias, vermutlich Sohn des vorgenannten Ratschreibers zu Nürnberg.

Vergl. über beide, G. A. Will, Nürnbergisches Gelehrtenlexikon, 1755—58, III. Teil, 525/6;

ferner H. Schröder-Klose, Lexikon der Hamburgischen Schriftsteller VI., Hamburg 1873.

a. 1564 Leoman Schiller, Kanzler des Erzherzogs Ferdinand in Inns-